

Japanprofessor besucht Oppenau

Besuch bei der Herbstzeit gGmbH: Interesse an Betreutem Wohnen in Familien / Konzept inspiriert

Die »Herbstzeit« hatte zuletzt Besuch aus Fernost. Der japanische Professor Yasuhiro Yuki hat sich das Konzept der Ortenauer Pflegeheim-Alternative in Offenburg und Oppenau angesehen.

VON NADINE DIERLE

Oppenau/Offenburg. Die »Herbstzeit« ist eine gemeinnützige GmbH, die »Betreutes Wohnen in Familien« für alte, pflegebedürftige Menschen im Ortenaukreis und im Landkreis Emmendingen anbietet. Statt im Pflegeheim, leben die rund 50 Bewohner in einer Gastfamilie, in der sie rund um die Uhr versorgt, gepflegt und ins Familienleben eingebunden werden.

Das Land Japan hat nach deutschem Vorbild eine Pflegeversicherung eingeführt. Es gibt dort – analog zu den inzwischen fünf deutschen Pflegegraden – sieben Pflegestufen, für die ebenfalls unterschiedlich hohe Leistungen aus der Versicherung gezahlt werden. Es handelt sich hierbei jedoch ausschließlich um Sachleistungen. Auch in Japan gibt es Pflegeheime und Einrichtungen ähnlich den deutschen Tagespflegestätten. Dies vor allem für Demenz-Kranke.

Wer zuhause lebt, kann einen ambulanten Pflegedienst



Besuch in Oppenau bei einer Pflegefamilie: (vorne, v. l.) Traudel Tränkner und Josef Jörgel, (hinten, v. l.) Yasuhiro Yuki, Keiko Yoshida, Claus Markstahler, Heike Schaal und Silvia Markstahler.

Foto: Nadine Dierle

in Anspruch nehmen: »Für die pflegenden Angehörigen gibt es jedoch noch keine Geldleistungen wie etwa das deutsche Pflegegeld«, so der japanische Professor. Yusihiro Yuki ist Sozialarbeiter und hat in der Altenhilfe in Tokyo gearbeitet. Seit zehn Jahren lehrt er an einer Fachhochschule für Sozialberufe in der Nähe von Tokyo. Wenn Expertenrat in Sachen Pflegepolitik gefragt ist, ist er auch häufig im japanischen Fernsehen zu sehen. Sein Wis-

sen erweitert er ständig. Einmal im Jahr reist er für eine Woche nach Deutschland, um neue »Pflege-Erkenntnisse« für sein Land zu gewinnen. Dieses Mal stand auch ein Besuch bei der Herbstzeit auf der Agenda. Seine Kooperations-Partnerin, die japanische Journalistin und Wissenschaftlerin Keiko Yoshida, hat ihn auf das Konzept aufmerksam gemacht. Sie lebt in Frankfurt und hat die TV-Dokumentation über die Herbstzeit im SWR gesehen:

»Wir empfinden das Konzept als zukunftsweisend und als Inspiration für Japan«, so Keiko Yoshida.

Chemie stimmt

Heike Schaal, Geschäftsführerin der Herbstzeit, hat die Anfrage der beiden Japaner gleich zugesagt und zu einem Gespräch ins Offenburger Büro eingeladen. Nach Informationen über das Konzept ging es zu Familie Markstahler nach Oppenau. Seit 2009 sind die Eheleute Silvia und Claus Markstahler Gastfamilie bei der Herbstzeit und haben den inzwischen sieben Bewohner. »Es ist nicht immer einfach, doch es macht uns sehr viel Spaß. Am wichtigsten ist, dass die Chemie zwischen uns und dem Bewohner stimmt«, erklärte die Gastmutter dem Besuch.

Die beiden Japaner waren sichtlich begeistert vom Herbstzeit-Konzept und der Gastfamilie. Ob »Betreutes Wohnen in Familien« eine Option für ihr Land ist, wird sich zeigen. Das hänge auch von der japanischen Kultur ab – der Japaner an sich sei in diesem Zusammenhang eher scheu gegenüber Fremden.

Jedenfalls wird Keiko Yoshida einen Artikel für eine japanische Fachzeitschrift über den Besuch bei der Herbstzeit verfassen, ebenso wie Professor Yuki. Er möchte seinen Studenten vom Konzept berichten.